

Nalae Lee

passageways
Junge Kunst
bei Faber

Gesichter



Nalae Lee

Gesichter

passageways
Junge Kunst bei Faber

Gesichter

Fotopapier
Faltung, 3-teilig
63×43×2 cm
→ 1.OG bei der Trommelverwaltung

Kann man Emotionen auch ohne Gesicht ausdrücken?

Wir lesen Emotionen im Gesicht – das feine Zittern der Augenbrauen, die Falten um die Lippen, die Spannung um die Augen. Doch Gefühle wie Überraschung oder Angst werden oft nicht im Gesicht sichtbar, sondern am Rand des Körpers. Die Zehen zucken, Schweiß tritt aus den Fußsohlen.

Ich wollte solche emotionalen Momente über den Körperteil Fuß einfangen. Füße, die schweigend das Gewicht tragen und den Boden berühren. Die Fußsohlen, die ganz unten und selten sichtbar sind, erscheinen mir wie unsichtbare Gesichtsausdrücke. In meiner künstlerischen Arbeit verwende ich häufig einzelne Körperteile.

Ich beobachte die durch Emotionen ausgelösten Bewegungen und kombiniere sie visuell zu fremden, grotesken oder interessanten Bildern. Dabei steht nicht das Storytelling im Vordergrund, sondern die Bewegung selbst – der Rhythmus und das Phänomen, diese neuen Formen der Empfindungen, die durch die interessant oder fremd wirkend kombinierten Bilder als Bewegung entstehen.

Auch in dieser Arbeit habe ich mich entschieden, mit dem Fuß als spezifischem Körperteil zu arbeiten. Anders als Gesicht oder Hände, die Emotionen deutlicher ausdrücken können, kann sich in den unauffälligeren Bewegungen des Körpers die Emotion oft umso wahrhaftiger zeigen. Für mich existieren diese Bewegungen in einem Zustand vor der Sprache – als eine Reaktion, die instinktiv dem Wort vorausgeht.

Ich wollte Dinge sichtbar machen, die wir im Alltag übersehen – weil sie zu vertraut sind, um sie wahrzunehmen. Deshalb habe ich den Blickwinkel umgedreht: von ganz unten nach oben. Die Zuschauer*innen sehen nicht mehr auf die Füße hinab, sondern schauen ihnen diesmal direkt ins „Gesicht“ – auf Augenhöhe.

Diese Serie begann mit einem Video. Darin bewegen sich zwei Füße einander zugewandt. Diese Bewegungen wirkten auf mich wie eine Art nonverbale Kommunikation. Zögerliche oder sich nähernde Fußspitzen, das Zurückweichen – sie schienen Emotionen in einer fremden Sprache auszudrücken. Um diese Bewegung in ein stilles Bild zu übertragen, fotografierte ich bestimmte Positionen der Fußsohlen aus zwei Perspektiven.



Wege, Video-Still, 2025

Diese beiden Bilder wurden überlagert und mit einer Lentikular-Technik kombiniert. Wenn sich die Betrachter*innen vor dem Bild bewegen, ändert sich der Blickwinkel, und die Füße scheinen sich leicht zu bewegen. Ein unbewegtes Bild, das auf die Bewegung der Betrachtenden reagiert – als lebte in der Stille ein kleiner Rhythmus.





Gesichter, Arbeitsansicht (Fotofaltung), 2025

Für manche Menschen ist der Fuß ein intimes Körperteil. Er bleibt oft verborgen oder gilt als etwas, das man lieber versteckt. Für mich aber ist der Fuß mit einem Gefühl der Befreiung verbunden: Barfuß in der Wohnung, das direkte Spüren des Bodens, der Moment des Schuhe-Ausziehens. Dieses Gefühl wollte ich mit den Besucher*innen des Raums teilen.



Wenn meine Arbeit jemanden dazu bringt, für einen Moment innezuhalten – so wie der Blick aus dem Bürofenster auf die Natur – dann hoffe ich, dass die freien „Gesichter“ der Fußsohlen kleine Momente der Befreiung hervorrufen. Wie das Warten auf den Feierabend. Das Gefühl der Befreiung, welches beim Ausziehen der Schuhe entsteht, dieser feine Moment, in dem man die Temperatur des Bodens neu wahrnimmt – ich hoffe, dass dieses Gefühl an den Zehenspitzen beginnt. Emotionen beginnen sich nicht immer erst im Gesicht abzuzeichnen. Manchmal fängt es ganz unten – an den verborgenen Stellen – an.





Diese Arbeit kann eine solche stille Öffnung
oder ein Moment des Innehaltens sein. Wenn
man stehen bleibt und auf seine Füße schaut,
sieht der vertraute Körper ein unbekanntes
Gesicht.





Gesichter, Führung durch die Klaus Faber AG, Serie 3-teilig,
Fotofaltung im Holzrahmen, je 63×43×2 cm, 2025

Mit *Gesichter* rückt Nalae Lee das Unsichtbare ins Blickfeld: Füße werden zu Trägern von Emotionen und Momenten der Freiheit. Durch Ihre besondere Form der Fotografie, die Bewegungen andeuten, lädt sie die Betrachter*innen ein, den Alltag kurz zu unterbrechen und neue Perspektiven zu entdecken. Durch den Lenticulareffekt entsteht eine Bewegung, obwohl vorher Stillstand herrschte.

Die folgenden Fragen geben Einblick in ihre Auseinandersetzung mit Bewegung, Emotion und Büroalltag.

Wie verändern unscheinbare Körperbewegungen – wie die der Füße – unsere Wahrnehmung von Emotion und Kommunikation?

Bewegung ist wichtig für mich, weil ich ganz lebendig mein Gefühl und meine Meinung ausdrücken kann. Dieser Ausdruck von Bewegung bedeutet für mich gleichzeitig Freiheit und Darstellung. Mein Körper reagiert auf unterschiedliche Gefühle und kann diese Signale an die Füße weiterleiten. Ich wollte zeigen, dass man in den Füßen Momente erkennen kann, die wir sonst übersehen würden.



Gesichter, Ausstellungsansicht, Serie 3-teilig, Fotofaltung
im Holzrahmen, je 63×43×2 cm, 2025



Welche Wirkung erhoffst du für dein Kunstwerk, das mitten im Arbeitsalltag sichtbar wird, abseits klassischer Ausstellungsräume?

Ich will zwei Dinge vermitteln: Freiheit, und dass Menschen mehr miteinander kommunizieren. In einem Büroflur begegnen die Menschen meinen Bildern im Vorbeigehen. Durch den Lentikular-Effekt wirkt das Bild fast wie ein Video, ohne eines zu sein. Die Menschen werden eingeladen, kurz innezuhalten, die Arbeit pausieren zu lassen und das Gefühl der Freiheit zu genießen und vielleicht auch miteinander ins Gespräch zu kommen. Ich wollte eine kleine Ruheoase im stressigen Büroalltag schaffen.

Du weist den Füßen Emotionen und in deiner Arbeit eine besondere Rolle zu, das ist überraschend.

Ich habe schon viel mit verschiedenen Körperteilen gearbeitet – Kopf, Hände, Oberkörper. Ich habe nach einem Teil gesucht, der nicht so offensichtlich ist und den man normalerweise nicht beachtet. Die Füße sind unten, oft verborgen und gerade das fand ich interessant. So kann man auf eine neue Art etwas über Gefühle und Bewegungen ausdrücken.

passageways ist eine Kooperation der Hochschule der Bildenden Künste Saar und der Klaus Faber AG am Standort Saarbrücken. Pro Jahr werden zwei Ausstellungen von jungen Künstler*innen in den Räumen des Unternehmens gezeigt. Dafür entstehen Werke, die die Eigenheiten und den Kontext des Ortes reflektieren.

passageways

Vernissage:

17. Juli 2025

Finissage:

22. Oktober 2025

Künstlerin:

Nalae Lee

Instagram: @_nalae



Kurator*innen:

Anna Nau, Elisabeth Sunik

Ausstellungsort und Förderin:

Klaus Faber AG

Europaallee 33

66113 Saarbrücken

faberkabel.de



Herausgeberin:

Hochschule der

Bildenden Künste Saar

Keplerstraße 3–5

66117 Saarbrücken

hbksaar.de



Text: Nalae Lee, Elisabeth Sunik

Lektorat: Leonore Leonardy, Elisabeth Sunik

Fotografie und Bildbearbeitung:

Florian Luxenburger, Nalae Lee,

Sandro Spaniol

Gestaltung:

Sandro Spaniol, Klara Köhl

Druck: Krüger Druck + Verlag, Merzig

Auflage: 400

Schrift: ABC Diatype

passage



ways

S H A A R

